

KLAVIER- REZITAL

Jean-Yves Thibaudet

Klavier

So 25. Jun 2023

19.30 Uhr

Grosse Tonhalle

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

KLAVIERREZITAL

So 25. Jun 2023

19.30 Uhr

Grosse Tonhalle
Klavierrezital

Jean-Yves Thibaudet Klavier

PROGRAMM- TIPP

Sa 01. Jul 2023

Grosse Tonhalle
19.30 Uhr

Christian Schmitt Orgel

Johann Sebastian Bach
Fantasie G-Dur BWV 572
«Pièce d'orgue»

Toshio Hosokawa
«Cloudscape»

Charles-Marie Widor
1. Satz aus der Orgel-
sinfonie «Romane» op. 73

György Ligeti «Volumina»

Max Reger Fantasie und
Fuge d-Moll op. 135b



Stadt Zürich
Kultur

FREUNDES
KREIS

M E R B A G

CREDIT SUISSE 

PROGRAMM

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos. Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Claude Debussy 1862–1918

Préludes, Heft I

- I. Danseuses de Delphes: Lent et grave
 - II. Voiles: Modéré
 - III. Le vent dans la plaine: Animé
 - IV. Les sons et les parfums tournent dans l'air du soir: Modéré
 - V. Les collines d'Anacapri: Très modéré
 - VI. Des pas sur le neige: Triste et lent
 - VII. Ce qu'a vu le vent d'ouest: Animé et tumultueux
 - VIII. La fille aux cheveux de lin:
Très calme et doucement expressif
 - IX. La sérénade interrompue: Modérément animé
 - X. La cathédrale engloutie: Profondément calme
 - XI. La danse de Puck: Capricieux et léger
 - XII. Minstrels: Modéré
- ca. 42'

Pause

Préludes, Heft II

- I. Brouillards: Modéré
 - II. Feuilles mortes: Lent et mélancolique
 - III. La puerta del vino: Mouvement de Habanera
 - IV. Les fées sont d'exquises danseuses: Rapide et léger
 - V. Bruyères: Calme
 - VI. Général Lavine eccentric:
Dans le style et le mouvement d'un Cake-Walk
 - VII. La terrasse des audiences du clair de lune: Lent
 - VIII. Ondine: Scherzando
 - IX. Hommage à S. Pickwick Esq. P.P.M.P.C.: Grave
 - X. Canope: Très calme et doucement triste
 - XI. Les tierces alternées: Modérément animé
 - XII. Feu d'artifice: Modérément animé
- ca. 40'

FANTASIEREICHER LIEBLING



Claude Debussys Préludes

Tradition, angereicht mit viel Fantasie und einer neuen Klangsprache. Das ist das Erfolgsrezept der 24 Préludes von Claude Debussy, die seit ihrer Veröffentlichung bei Jung und Alt äusserst beliebt sind.

Heute kennen wir Claude Debussy vor allem als einen grossen französischen Komponisten, dessen Werke wichtige Bindeglieder zwischen der Romantik und der Moderne darstellen. Tatsächlich begann seine Karriere aber als Pianist. Als sein Talent jedoch nicht ausreichte, nahm er Abstand von dem Wunsch, Klaviervirtuose zu werden. Dennoch trat Debussy später häufig als Interpret seiner eigenen Werke auf, wie es seine Vorgänger Bach und Chopin ebenfalls gemacht hatten. Auch etwas anderes tat er ihnen gleich: Seine Préludes, die in zwei Bänden veröffentlicht wurden, stehen in der Tradition von Bachs zweibändigem Zyklus «Das Wohltemperierte Klavier» und Chopins Opus 28 – beide beinhalten 24 eigenständige Stücke (bei Bach pro Band), die nach Tonarten sortiert sind. Obwohl es sich auch bei Debussy um 24 Stücke handelt, besitzen sie allerdings keine Tonartenordnung wie ihre Vorbilder.

Der erste Band der Préludes erschien im April 1910, doch die ersten Skizzen reichen bis in das Jahr 1907 zurück. Die endgültige Version verfasste Debussy, kurz nachdem er als Jurymitglied bei einem Klavierwettbewerb am Pariser Conservatoire tätig gewesen war. In einem Brief äusserte er sich: «Ich konnte mich wieder einmal davon überzeugen, wie entschieden schlecht Beethoven fürs Klavier geschrieben hat.» Zwölf Tage später beendete er den ersten Band seiner Préludes. Der zweite entstand im Anschluss und wurde 1913 vollendet. Die darin enthaltenen Stücke erfreuten sich rasch grosser Beliebtheit. Als der Komponist im März 1918 starb, war Band I fünfmal und Band II zweimal nachgedruckt worden; damit waren 8360 Exemplare vom ersten Band und 4000 vom zweiten im Handel.

«Worte reichen nicht aus, um einen Eindruck davon zu vermitteln, wie er einige seiner eigenen Préludes interpretierte. Nicht, dass er sich durch eine besondere Virtuosität auszeichnete, aber die Sensibilität seines Anschlags war unvergleichlich; man hatte den Eindruck, als spielte er direkt auf den Saiten des Instruments — ohne jeglichen Übertragungsmechanismus. Das Ergebnis war ein poetisches Wunder. Er benutzte das Pedal auf ganz eigenwillige Weise. Mit einem Wort: Er spielte wie kein zweiter zeitgenössischer Komponist oder Pianist.»

Der italienische Komponist Alfredo Casella über Debussys Klavierspiel

Entstehung

1907 bis 1913

Uraufführung

Band I: 03. Mai 1911 durch Jane Mortier im Pariser Salle Pleyel

Band II: 12. Juni 1913 durch Walter Morse Rummel in der Londoner Aeolian Hall

Vollständig: 1938 durch Adolph Hallis für eine Ersteinspielung bei Decca Records

Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Alle 24 Préludes aus beiden Heften kamen bisher nur einmal zur Aufführung: am 23. Oktober 1987 bei einem Rezital von Maurizio Pollini.

In den Préludes spiegeln sich Debussys vielfältige Interessen wider: Er liess sich von Literatur und Kunst genauso anregen wie von Orten, alten Gebäuden, archäologischen Objekten, Sagen und dem Alltag. Es ist also unmöglich, nur eine Inspirationsquelle zu bestimmen. Die Namen der einzelnen Stücke schrieb Debussy nicht als Überschrift, sondern erst am Ende und dazu in Klammern. Die Titel sind also in keiner Weise Voraussetzung für die Interpretation, und es ist nicht auszuschliessen, dass der Komponist viele der Préludes erst nach ihrer Beendigung benannte. Es ist uns beim Hören also selbst überlassen, ob wir bei «La cathédrale engloutie» eine versunkene Kirche aus dem Meer auftauchen lassen, in «La danse de Puck» den Störenfried Shakespeares tanzen sehen oder in «Danseuses de Delphes» Priesterinnen Apollos vor dem Tempel in Delphi erkennen möchten. Nur eines der Stücke fällt ein wenig aus der Reihe: das 11. Prélude aus dem zweiten Buch. Hier bot Debussy eine Beschreibung der Kompositionsidee: «Abwechselnde Terzen». Doch ob mit einfallsreichen Titeln oder ohne – Debussys Préludes zählen zu den beliebtesten Werken der Klavierliteratur.

Text: Franziska Gallusser

MEHR LESEN?

Mehr über Debussys Préludes erfahren Sie hier:



[tonhalle-orchester.ch/
news/zu-debussys-preludes/](https://tonhalle-orchester.ch/news/zu-debussys-preludes/)

JEAN-YVES THIBAUDET

Seit mehr als drei Jahrzehnten ist Jean-Yves Thibaudet weltweit aufgetreten, hat mehr als 50 Alben aufgenommen und sich einen Ruf als einer der besten Pianisten unserer Zeit erworben. Sein Repertoire ist ausserordentlich breit gefächert und umfasst neben Solo-, Kammer- und Orchesterliteratur auch Jazz- und Opernmusik, die er teils selbst für sein Instrument arrangiert.

Jean-Yves Thibaudet wurde in Lyon geboren. Seinen ersten Klavierunterricht erhielt er im Alter von fünf Jahren und bereits zwei Jahre später trat er das erste Mal öffentlich auf. Am Pariser Konservatorium studierte er bei Aldo Ciccolini und bei



der Ravel-Freundin Lucette Descaves. Schon als Jugendlicher gewann er bedeutende Auszeichnungen, darunter den Premier Prix du Conservatoire und, im Alter von 18 Jahren, den ersten Preis bei den Young Concert Artists Auditions in New York. Seither wurde Jean-Yves Thibaudet auch mit dem Victoire d'Honneur, der höchsten Auszeichnung der französischen Victoires de la Musique, bedacht. Zudem wurde er in den Ordre des Arts et des Lettres des französischen Kulturministeriums aufgenommen, zunächst als Chevalier, seit 2012 als Officier.

In dieser Saison setzt Jean-Yves Thibaudet eine zweijährige Reise mit Debussys Préludes fort. Er spielt die gesamten Préludes in Solokonzerten auf der ganzen Welt, so etwa in Berlin, Monte-Carlo, Rom, Toronto und Los Angeles.

Unter Thibaudets CD-Einspielungen wurde die 2017 veröffentlichte Aufnahme von Bernsteins «The Age of Anxiety» besonders gelobt, ebenso wie die 2016 zu Erik Saties 150. Geburtstag erschienene Gesamteinspielung von dessen Klavierwerken. Er erhielt ausserdem zahlreiche Auszeichnungen für seine CDs, u.a. den Preis der deutschen Schallplattenkritik, den Diapason d'or oder den Choc du Monde de la Musique. Jean-Yves Thibaudet wird weltweit vertreten durch die Künstleragentur HarrisonParrott und nimmt exklusiv für Decca Records auf.

www.jeanyvesthibaudet.com

Jean-Yves Thibaudet bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Erstmals trat Jean-Yves Thibaudet im Januar 2002 im Rahmen eines Rezitals mit der Sopranistin Renée Fleming in Zürich auf. Zuletzt war er am 13. Februar 2022 zu Gast und spielte mit Lisa Batiashvili (Violine) und Gautier Capuçon (Violoncello) das Klaviertrio Nr. 44 E-Dur Hob. XV:28 von Joseph Haydn, das Klaviertrio C-Dur op. 87 von Johannes Brahms und das Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 32 von Anton Arenskij.

GSTAAD MENUHIN FESTIVAL

& ACADEMY



© Umberto Nicoletti

Demut

14. JULI — 2. SEPTEMBER 2023

Mozart an zwei Klavieren mit den Schwestern LABÈQUE

Das berühmteste Klavierduo der Welt trifft am Samstag, 12. August, in Gstaad auf Jaap **VAN ZWEDEN** und das **GSTAAD FESTIVAL ORCHESTRA**. Auf dem Programm steht neben Mozarts Konzert für zwei Klaviere KV 365 auch Schostakowitschs Neunte. Sinfonisches Gänsehaut-Feeling garantiert!

Sichern Sie sich die besten Plätze unter gstaadmenuhinfestival.ch – 033 748 81 82

Billettverkauf

Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7
+41 44 206 34 34
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch
Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn
Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr
Internet und E-Mail
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

Grafik

Kezia Stingelin

Korrektur

Heidi Rogge

Inserate

marketing@tonhalle.ch

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller, Felix Baumgartner, Adèle Zahn Bodmer, Corine Mauch, Rebekka Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog, Katharina Kull-Benz, Martin Frutiger, Ursula Sarnthein-Lotichius

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendanz),
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),
Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



Unser Dank

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

Partner

Credit Suisse AG
Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG
Radio SRF 2 Kultur
Swiss Life
Swiss Re

Projekt-Förderer

Monika und Thomas Bär
Baugarten Stiftung
Ruth Burkhalter
D&K DubachKeller-Stiftung
Elisabeth Weber-Stiftung
Else v. Sick Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
Fritz-Gerber-Stiftung
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung
Hans Imholz-Stiftung
Heidi Ras Stiftung
International Music and Art Foundation
Karitative Stiftung Dr. Gerber-ten Bosch
Adrian T. Keller und Lisa Larsson
LANDIS & GYR STIFTUNG
Marion Mathys Stiftung
Max Kohler Stiftung
Orgelbau Kuhn AG
Stiftung ACCENTUS
Vontobel-Stiftung
Helen und Heinz Zimmer

Service-Partner

ACS-Reisen AG
estec visions
PwC Schweiz
Ricola Schweiz AG
Schellenberg Druck AG
Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

EQS

THIS IS FOR YOU, WORLD.

Starten Sie mit dem neuen EQS in eine neue Ära.
Das aerodynamischste Fahrzeug der Welt begeistert mit einer
Reichweite bis 776 km und mit modernsten Fahrassistenzsystemen.
Entdecken Sie die erste vollelektrische Luxuslimousine von
Mercedes-EQ jetzt auf einer Probefahrt.

Erfahren Sie mehr unter: merbag.ch



EQS 450+, PS (245 kW),
20,4–15,7 kWh/100 km,
Energieeffizienz-Kategorie: A.



MERBAG

merbag.ch